

CSI MAUREN

8. Internationales Reitturnier CSI Mauren vom 24. bis 28. September 2003 in der Reit-anlage Rhetaca in Mauren:

Teilnehmerfeld

Grossbritannien: Michael Whitaker (Welttrangliste an Position 15), Robert Whitaker, Sophie Tobie, Kate Mead.
 Deutschland: Lars Nieberg (8. Olympiasieger 1996 und 2000), Britta Kelm, Klaus Kugelmeier, Tjark Nagel, Björn Nagel, Susanne Behring (CSI-Siegerin 1998), Markus Merschformann (29), Ralf Runge.
 Schweiz: Willi Melliger (46), Nadja Melliger, Rudolf Letter, Theo Muff, Daniel Eiter, Claudia Gisler, Paul Estermann, Christina Liebherr, Stefanie Breitenstein, Toni Sprig, Colette Schoch, Beat Mändli (11).
 Österreich: Hugo Simon, Astrid Wüss.
 USA: Peter Wylye (13. WM-Dritter 2002 in Jerez), Sheila Burke.
 Schweden: Maria Gretzer (53), Angelie von Essen, Linda Hallgren, Lina Fjögren.
 Irland: Jessica Kuerten (34), Dennis Lynch (CSI-Sieger 2000).
 Dänemark: Lars Pederson, Soren Pederson, Hans Ley.
 Frankreich: Nathalie Paillot.
 Neuseeland: Miranda Harrington.
 Niederlande: Albert Zoer (76), Roelof Bril, Piet Reymarkes, Rob Elras, Leopold van Asten, Leon Thijssen, Henk van der Pol, Jost Martens.
 Bulgarien: Samantha McInthosh (23), Rossen Raichev.
 Israel: Elad Yanif.
 Liechtenstein: Fidel Vogt, Thomas Batliner, Nicolas Hochstätter.
 Südafrika: Nachmeldung, noch offen.

Programm

Donnerstag, 25. September
 18.00 Uhr: Bull-Riding beim Eingang
 19.00 Uhr: Prüfung 1 (Youngster Tour) - freier Eintritt

Freitag, 26. September
 15.00 Uhr: Prüfung 2 (Preis der Firma Bständig)
 18.00 Uhr: Prüfung 3 (Preis der Gemeinden Eschen und Mauren)
 ca. 19.00 Uhr: CSI-Showprogramm
 20.00 Uhr: Prüfung 4 (Preis der Basler Versicherung, Vaduz)

Samstag, 27. September
 13.00 Uhr: Prüfung 5 (Preis der First Advisory Group)
 16.00 Uhr: Prüfung 6 (Preis der ThyssenKrupp Presta AG)
 ca. 18.00 Uhr: CSI-Showprogramm
 20.00 Uhr: Prüfung 7 (Preis der Interlingua Anstalt)

Sonntag, 28. September
 11.00 Uhr: Prüfung 8 (Final Small Tour)
 ca. 12.00 Uhr: CSI-Showprogramm
 15.00 Uhr: Prüfung 9 (Grand Prix: LGT Masters)

Jeden Abend: Disco und Barbetrieb
 Weitere Informationen: www.csi-mauren.li

Um sieben Uhr gehts los



Viel Arbeit hatten die Helfer des CSI Mauren im Vorfeld zu verrichten. So mussten u. a. zwei Abreitplätze überdacht werden und 150 mobile Boxen für die Pferde aufgestellt werden. Diese waren gestern noch nicht stark frequentiert - die meisten Reiter reisen erst heute an. Die Pferde bereits einquartiert hat der Niederländer Piet Reymarkes. «Da wir sehr junge Pferde dabei haben, sind wir früher angereist. So können sich die Pferde länger eingewöhnen», berichtet Reymarkes Helferin Karin Reynders, die seit 15 Jahren dabei ist und an frühes Aufstehen gewohnt ist: «Um sieben Uhr geht bei uns Helfern der Wecker ab. Dann heisst es die Pferde füttern, die Stallungen sauber machen und die Pferde für ihren Einsatz herzurichten.» 40 bis 45 Wochen ist Reynders im Jahr unterwegs. «Wir leben eigentlich im LKW.» Trotzdem macht es der sympathischen Niederländerin nach wie vor Spass: «Wir können die ganze Welt kennen lernen - nun auch Liechtenstein. Und ich muss sagen, es gefällt mir hier sehr gut.» Die Ziele für ihren Chef Piet Reymarkes hat sie auch klar definiert: «Wir wollen hier gewinnen.» (rob)

Leuchtende Kinderaugen

Kindernachmittag am CSI Mauren zeigte die faszinierende Welt des Pferdesports

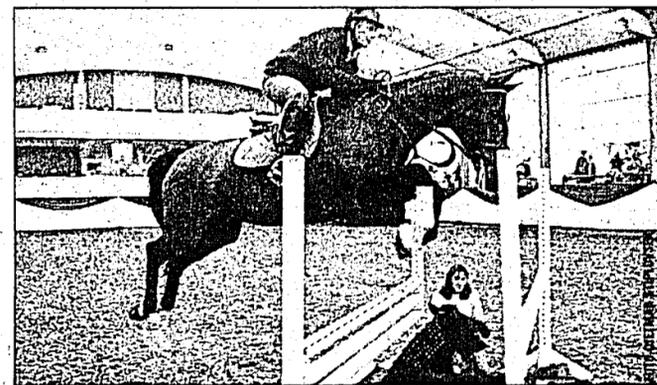
MAUREN - Der Kindernachmittag am CSI in Mauren ist bereits eine lieb gewonnene Tradition. Gastgeber Thomas Batliner verstand es einmal mehr den Pferdesport dem jungen Publikum auf sympathische Art näher zu bringen. Clown Dido rundete das schöne und informative Programm ab.

• Fabio Corba

Grosse Leidenschaften werden bereits im Kindesalter geweckt. Wer die leuchtenden und faszinierten Kinderaugen am gestrigen Kindertag des CSI Mauren gesehen hat, kann dies nur bestätigen. Bevor ab heute die Rhetaca-Halle zum Mecca der illustren Pferdesportszene wird, liess es sich Gastgeber Thomas Batliner nicht nehmen, den Pferdesport einem jungen Publikum näher zu bringen. Das Interesse an Pferden ist beim jungen Publikum wie eh und je ungebrochen. Es ist sogar anzunehmen, dass der Wunsch nach einem eigenen Pferd nach diesem herrlichen Kinder-



Clown Dido sorgte am CSI-Kindernachmittag für lustige und unterhaltsame Momente.



Thomas Batliner führte die hohe Kunst des Springreitens vor.

nachmittag geweckt oder neu entflammt worden ist.

Reitstunden

Für einige der Teilnehmer wurde gestern ein kleiner Wunsch sogar Wirklichkeit, denn am CSI-Kindernachmittag wurden auch Reitstunden verlost. Was man bereits im Kindesalter mit einem Pferd und der entsprechenden Reitstunden erreichen kann, führte gleich anschliessend eine Quadrille der Rhetaca-Reitschule vor. Thomas Batliner seinerseits erklärte den anwesenden Kindern, was sich im Leben

eines Reiters alles so abspielt. Aber auch kulinarisch wurden die jungen Gäste des CSI-Mauren verwöhnt. Nach dem schmackhaften Wienerli mit Brot sorgte zudem Clown Dido für lustige und unterhaltsame Momente.

Der Kindernachmittag war einmal mehr ein voller Erfolg und ist vom CSI-Mauren nicht mehr wegzudenken.

Medienpartner
VOLKSBLATT

«Schumi» schon zum Champion gekürt...

Nadelstiche und Konflikte: Spannender Saison droht unwürdiges Finale

INDIANAPOLIS - Peinlich, peinlich: Nach Michael Schumachers Sieg beim Grossen Preis von Italien wurde der Formel-1-Star voreilig als sechsfacher Champion bezeichnet - auf der Ferrari-Internetseite. Wie weit sind die Roten mit diesem Orakel der Zeit voraus? Wenn es gut läuft für die Scuderia, könnte es am Sonntag, in den USA, Realität werden.

Aber Achtung: Juan Pablo Montoya (BMW-Williams/79 Punkte) und Kimi Räikkönen (McLaren/75) sind in Schumachers (82) Windschatten. Montoya, der noch aus eigener Kraft Weltmeister werden kann und früher in der US-Champcar-Serie superschnell, erklärt das Gastspiel auf dem Indianapolis Motor Speedway zum «Heimrennen». Er hofft auf die

Unterstützung vieler kolumbianischer Landsleute, die ihr Idol auch im Nordosten der Staaten bejubeln. Ein Rang vor Schumacher ist Pflicht, denn die (finale) Piste in Suzuka gilt eher als Ferrari-Revier.

Verschörungstheorie

Indianapolis aber liegt den PS-gewaltigen Williams. Die 18-Sekunden-Vollgaspassage (über 350 km/h) erfordert Maximalschub. Sogar in den - nach unseligem Reifengezanke - modifizierten Michelin-Pneus sehen die Blauweissen einen Vorteil, da er die Aerodynamik begünstigt. So funktioniert das in der Formel 1: Angesichts alles entscheidender Runden strotzt jedes Statement vor Selbstbewusstsein, die Konkurrenz hingegen wird mit kleinen Nadelstichen traktiert. Montoya inszenierte nach der Monza-Niederlage eine Ver-

schwörungs-Theorie: Heinz-Harald Frentzen habe ihn bei der Schumi-Verfolgung absichtlich behindert. Hintergrund: Frentzens Sauber-Boliden wird mit Ferrari-Technik befeuert.

Entscheidung am grünen Tisch?

In der Boxengasse hat psychologische Kriegsführung Einzug gehalten, Fair play ist ein Fremdwort. Viele Fans sind verunsichert, sie befürchten, dass die Entscheidung weder in Amerika noch in Femost fällt - sondern am grünen Tisch in London. Ferrari-Chefstrategie Ross Brawn erklärte, man behalte sich rechtliche Schritte im Reifenstreit vor. Notfalls könne man nachträglich gegen die Wertung früherer Rennen Einspruch erheben. Wird Montoya oder Räikkönen auf der Strecke Champion, ist ein juristisches Nachspiel fast sicher. Umge-

kehrt: Steht Ferrari am Ende als Sieger da, werden das Kritiker auf eine «FIA-Hilfe» im Gummistreit schieben. Es bleibt ein fader Beigeschmack.

Ein Störfeuer könnte sich an Ralf Schumacher entzünden. Der will nach Verletzungspause noch «ein Rennen gewinnen». Damit gerät er vielleicht in einen Wissenskonflikt: Als Williams-Angestellter mit üppigem Gehalt muss er Kollege Montoya vorbehaltlos gegen den Bruder unterstützen. Andererseits «würde ich mich freuen, falls Michael Weltmeister wird». Das Verhältnis zwischen den BMW-Piloten ist bekanntlich «kollegial», letztes Jahr krachten beide in Indianapolis zusammen. Die Spannung eskaliert. Und damit die Gefahr, dass diese spannende Saison - mit acht GP-Siegern in fünf Boliden - ein unwürdiges Ende findet.

ANZEIGE

3 gute Gründe um jetzt VOLKSBLATT-Abonnent zu werden ...

1. ... mind. 25 % Vergünstigungen mit der VOLKSCARD bei gesellschaftlichen, kulturellen und sportlichen Anlässen
2. ... minimaler Beitrag von CHF 5.- pro Tag für die Miete des VOLKSSMARTS (Normalpreis CHF 35.-)
3. ... ab September 2003 können VOLKSBLATT-Abonnenten ein VOLKSZIMMER im Wert von CHF 20 000.- gewinnen

Mit Herbst-Gewinnspiel um CHF 20 000.-

Greifen Sie zu und profitieren Sie! Unser VOLKSBLATT-Mediapakete bis Ende September '03 zum Vorzugspreis von **CHF 222.-**

Mediapaket = 1 Zeitungs-Jahres-Abo + 1 Online-Jahres-Abo + 1 VOLKSCARD

Daniela Estermann gibt Ihnen gerne Auskunft unter Tel. +423 / 237 51 41 oder schreiben Sie eine E-Mail an abo@volksblatt.li



VOLKSBLATT
DIE TAGESZEITUNG FÜR LIECHTENSTEIN